

Negative Äußerungen von Professor Hertz

19. Februar 1964

Einzelinformation Nr. 128/64 über negative Äußerungen von Prof. Dr. Hertz auf der konstituierenden Sitzung der Nationalen Pugwash-Gruppe der DDR

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 850, Bl. 1–2 (6. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Ablage.

Vermerk

Hinter den ursprünglich vorgesehenen Adressaten: »Min[ister]«.

Bemerkungen

Nicht realisierter externer Verteilervorschlag (im Dokumentenkopf): Ulbricht, Honecker, Hager.

Über die konstituierende Sitzung der Nationalen Pugwash-Gruppe der DDR, die bereits am 13.9.1963 stattfand, wurde dem MfS nachträglich bekannt, dass Prof. Dr. Hertz¹ die Diskussion über die Vorbereitung der 11. Pugwash-Konferenz² in Dubrovnik/Jugoslawien (November 1964)³ zu negativen Äußerungen über die Politik der DDR und der Sowjetunion benutzte.

Da die anderen Sitzungsteilnehmer, mit Ausnahme Prof. Dr. Steenbecks,⁴ nicht gegen die Äußerungen von Prof. Dr. Hertz Stellung nahmen (inwieweit sie eventuell ähnliche Auffassungen vertreten und deshalb nicht gegen Prof. Dr. Hertz aufgetreten sind, ist nicht bekannt), diese Personen aber auf der 11. Pugwash-Konferenz die DDR vertreten sollen, erachtet es das MfS für erforderlich, auf die an sich schon längere Zeit zurückliegenden Vorgänge noch aufmerksam zu machen.

Der Sekretär der Nationalen Pugwash-Gruppe der DDR, Genosse Dr. Hess,⁵ unterbreitete auf dieser Sitzung Vorschläge zu seinem Auftreten in Dubrovnik, wo er über das Thema Abrüstung sprechen soll. Unter anderem führte er aus, auf der genannten Konferenz den Standpunkt vertreten zu wollen, dass die Fragen der Abrüstung, insbesondere die Verhinderung der Atomrüstung in Westdeutschland und die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone unter Einschluss der beiden deutschen Staaten, nicht von der Anerkennung der DDR durch Westdeutschland abhängig gemacht werden sollen. Die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone sei vom Standpunkt der DDR aus durch sofortige Verhandlungen zwischen beiden deutschen Staaten möglich.

Zu diesen Darlegungen von Genossen Dr. Hess erklärte Prof. Dr. Hertz sinngemäß: Dieser Standpunkt entspreche nicht den wirklichen Bedingungen, denn die Erreichung der Anerkennung der DDR sei das »deutsche Problem«. Dieses »Problem« würde es aber überhaupt nicht geben, wenn sich die Menschen frei entscheiden könnten. Dies würde aber durch die »Russen« verhindert und unterdrückt. Nicht die Zahl der vorhandenen Waffen in beiden deutschen Staaten bestimme die Kriegs- oder Bürgerkriegsgefahr, sondern die politische Spannung, die sich in der Tatsache der Nichtanerkennung und der Verhinderung der freien Entscheidung in der DDR zeige. Dabei bemerkte er, dass nicht er das sage, sondern dass es sich dabei um Meinungen von anderen »Leuten« handeln würde, die ihm bekannt geworden seien.

Bezeichnend für den Charakter dieser Zusammenkunft und das Verhalten der Teilnehmer ist, dass zu diesen Äußerungen von Prof. Dr. Hertz nur Prof. Dr. Steenbeck Stellung nahm. Er erklärte, dass man so nicht diskutieren könne, da man sonst, ob bewusst oder unbewusst, zu einer Bürgerkriegsstimmung beitrage. In diesem Zusammenhang ist auch das Auftreten von Prof. Rienäcker⁶ zu Beginn der Sitzung interessant, der die Teilnehmer aufgefordert hatte, »sehr offen zu sprechen, denn die Diskussion sei nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und solle von Pugwash-Geist getragen sein«.

An dieser Sitzung haben folgende Personen teilgenommen: Prof. Dr. Rienäcker (Vorsitzender), Prof. Dr. Alexander,⁷ Prof. Dr. Friedrich,⁸ Prof. Dr. Hertz, Prof. Dr. Pose,⁹ Prof. Dr. Steenbeck, Prof. Dr. Stern,¹⁰ Dr. Sitzlack¹¹ und Dr. Hess (Sekretär).

1

Gustav Hertz, Jg. 1887, Physiker, 1925 mit James Franck Nobelpreis für Physik, 1954 Professor in Leipzig, 1954 ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, 1963–68 dort Sekretar der Klasse für Mathematik, Physik und Technik.

2

Die Pugwash Conferences on Science and World Affairs waren eine Reihe von Veranstaltungen, auf denen Wissenschaftler Wege zur Abschaffung der Nuklearwaffen berieten. Sie ging auf das 1955 von Bertrand Russel verfasste Russell-Einstein-Manifest zurück, das vor der Möglichkeit der Selbstausslöschung der Menschheit durch Wasserstoffbomben hinwies. Vgl. Butcher, Sandra Ionno: The Origins of the Russell-Einstein Manifesto. Fredericksburg, Va. 2005 (Pugwash History Series; 1).

3

Die 11. Pugwash-Konferenz fand nicht im November, sondern vom 20. bis 25.9.1963 in Dubrovnik statt. Die Sitzung der DDR-Gruppe fand demnach unmittelbar in deren Vorfeld statt. An der Konferenz nahmen als DDR-Vertreter Günther Rienäcker, Jürgen Kuczynski und Peter Hess teil.

4

Max Steenbeck, Jg. 1904, Physiker, 1958 Direktor des Büros für Reaktorbau, 1959 Professor für Physik in Jena, 1956 ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, 1962 deren Vizepräsident.

5

Peter Hess, Jg. 1926, Wirtschaftswissenschaftler, wissenschaftlicher Referent der Klasse für Philosophie, Geschichte, Staats-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften an der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Sekretär der Pugwash-Gruppe der DDR, wissenschaftlicher Arbeitsleiter, 1965 stellv. Direktor des Instituts für Wirtschaftswissenschaften der DAW.

6

Günther Rienäcker, Jg. 1904, Chemiker, 1953 ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, 1954 Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin, 1955 Nationalpreis der DDR, 1957–68 Generalsekretär der Akademie.

7

Karl Friedrich Alexander, Jg. 1925, Physiker, 1961–65 Professor an der Universität Leipzig, Bereichsleiter am Institut für Kernforschung Rossendorf.

8

Walter Friedrich, Jg. 1883, Physiker, 1949 ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, 1951–56 deren Präsident, 1950–68 Präsident des Deutschen Friedensrates.

9

Heinz Pose, Jg. 1905, Physiker, Promovend bei Gustav Hertz, 1939 Professor in Halle, an NS-Kernwaffenforschung beteiligt, 1945–55 Kernforschung in der UdSSR, 1959–70 Professor in Dresden.

10

Leo Stern, Jg. 1901, Historiker, 1950 Professor für Neuere Geschichte Universität Halle, 1953 dort Rektor, 1955 ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, 1963 deren Vizepräsident.

11

Georg Sitzlack, Jg. 1923, Mediziner, Staatssekretär und Präsident des Staatlichen Amtes für Atomsicherheit und Strahlenschutz beim Ministerrat der DDR.